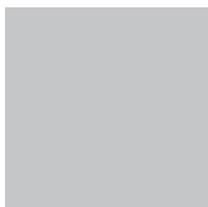
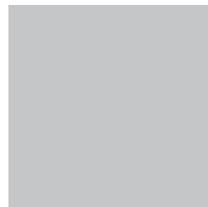
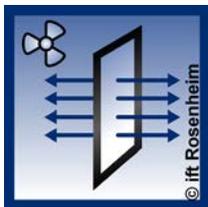

Fensterlüfter

Teil 2: Empfehlungen für die Umsetzung von Lüftungstechnischen Maßnahmen
im Wohnungsbau



Fensterlüfter

Teil 2 Empfehlungen für die Umsetzung von lüftungstechnischen Maßnahmen im Wohnungsbau

Inhalt

	Seite		Seite
Vorwort	2	7.3 Schallschutz	14
1 Anwendungsbereich	3	7.3.1 Schalldämmung gegen Außenlärm	14
2 Begriffe und Definitionen	3	7.3.2 Eigengeräusche	15
3 Lüftungskonzept und Vorgehensweise bei der Auslegung von lüftungstechnischen Maßnahmen	4	7.4 Brandschutz	15
4 Relevante Daten der Nutzungseinheit	4	8 Sonstige Empfehlungen	16
5 Notwendigkeit von lüftungstechnischen Maßnahmen	7	8.1 Volumenstrombegrenzung	16
5.1 Modernisierungsfall	8	8.2 Kondensatbildung im Fensterlüfter	16
5.2 Neubau	8	8.3 Raumluftabhängige Feuerstätten	16
6 Umsetzung der lüftungstechnischen Maßnahmen	8	8.4 Kellerräume	16
6.1 Freie Lüftung mit Fensterlüftern	9	Literatur	17
6.1.1 Lüftungsstufe Feuchteschutz	9	Anhang A Windkarte Deutschland	18
6.1.2 Lüftungsstufe reduzierte Lüftung	10	Anhang B Notwendige Luftvolumenströme über Fensterlüfter für freie Lüftung – Querlüftung zum Feuchteschutz	20
6.1.3 Auslegung der Fensterlüfter	10	Anhang C Beispiele zur Anwendung der Richtlinie bei der Umsetzung der freien Lüftung	24
6.1.4 Freie Lüftung mit Hilfe von Fensterlüftern bei einseitiger Ausrichtung der Wohn-/Nutzungseinheit	11	Anhang D Beispiele für ventilatorgestützte Lüftung	26
6.2 Ventilatorgestützte Fensterlüfter	11	Anhang E Luftschalldämmung von Außenbauteilen	40
6.2.1 Einzelraum-Lüftungsgerät mit Zu-/Abluft	11		
6.2.2 Zentrales Abluftsystem	11		
6.2.3 Dezentrales Zuluftsystem	11		
6.3 Wohnungen mit fensterlosen Räumen	11		
6.4 Bedarfsgeführte Lüftung	12		
6.5 Überströmöffnungen	12		
7 Weitere Anforderungen	14		
7.1 Luftdurchlässigkeit	14		
7.2 Schlagregendichtheit	14		

Vorwort

Richtiges Lüften reduziert die Gefahr von Feuchteschäden in Gebäuden und beugt damit gesundheitlichen und bauphysikalischen Problemen vor. Die kontrollierte und bewusste Lüftung gewinnt immer mehr an Bedeutung, da aufgrund höherer energetischer Anforderungen die Gebäudehüllen immer dichter ausgeführt werden. Die dadurch nicht mehr vorhandene unkontrollierte Lüftung durch Leckagen muss unter Berücksichtigung möglichst geringer Energieverluste durch andere Maßnahmen sichergestellt werden. Die neuen Lüftungsanforderungen an das Gebäude und an die Nutzer werden jedoch oft nicht ausreichend erkannt oder umgesetzt, und der erforderliche Luftwechsel kann so nicht gewährleistet werden.

Zur Planung von Lüftungstechnischen Maßnahmen für Wohngebäude gilt in Deutschland DIN 1946-6:2019-12. Dezentrale ins Fenster integrierte Lüftungsgeräte oder -komponenten, sogenannte Fensterlüfter, evtl. in Kombination mit anderen Lüftungskomponenten im Gebäude wie z. B. Abluftventilatoren, können eine Lüftung nach DIN 1946-6:2019-12 gewährleisten. Durch den richtigen Einsatz solcher Lüftungsgeräte oder -komponenten kann eine der häufigsten Ursachen des Schimmelpilzwachstums – ungenügende und falsche Lüftung – weitestgehend verhindert und damit ein Großteil an Schadensfällen vermieden werden.

Ziel dieser Richtlinie ist es, Hilfestellungen und Empfehlungen für den Einsatz von Fensterlüftern zur Umsetzung einer Lüftungstechnischen Maßnahme im Wohnungsbau nach DIN 1946-6:2019-12 zu geben. Neben der Erfüllung von reinen Lüftungstechnischen Aspekten werden auch Empfehlungen für sekundäre Anforderungen des Fensterlüfters wie z. B. der Luftdichtheit oder des Schallschutzes gegeben.

Die für die Planung notwendigen Leistungseigenschaften von Fensterlüftern werden nach der ift-Richtlinie LU-01/2 „Fensterlüfter; Teil 1 Leistungseigenschaften“ ermittelt.